

Gottes Krieg.“ Buc spricht in diesem Zusammenhang von der „Verwirklichung der großen endzeitlichen Reinigung durch die wahren Söhne Zions“, die, „wie von Jesaja prophezeit, das Land mit Leichen bedecken“ werde (Buc, S. 280). Wie schon betont, handelt es sich bei Jesaja zwar um ein Strafgericht Gottes, aber nicht um ein Strafgericht erst am Ende der Zeiten! Zudem sind es bei Jesaja nicht etwa die Juden, durch die Gott Babylon vernichtet, sondern die Meder⁵⁶. Infolgedessen hinkt der Vergleich: Wenn überhaupt, so wären die als „die wahren Söhne Zions“ bezeichneten Kreuzfahrer mit den Medern gleichzusetzen.

Was den Reinigungsgedanken angeht, so ist zu beachten, dass Buc (S. 179) zwischen der auf göttlichen Befehl hin durchgeführten „blutigen Säuberung“ (S. 180) Jerusalems von Ungläubigen und der dadurch gleichzeitig bewirkten Selbstreinigung der Kreuzfahrer unterscheidet. Laut Buc (S. 179) „waren“ (nur idealerweise, in der Theorie) „die“ (also alle?) Kreuzfahrer „einerseits“ zwar „die Reinsten der Reinen“, bedurften „andererseits“ aber „gerade sie am meisten der Reinigung“, weil „nicht alle Kreuzfahrer zu den Erwählten“ gehörten und es in ihren Reihen „unaufrichtige Männer“ gab. Damit aber stellt sich die Frage, ob oder wie sich beides miteinander vereinbaren lässt, ob nicht das eine das andere ausschließt und ob man „die“ Kreuzfahrer überhaupt derart allgemein als die Reinsten der Reinen bezeichnen kann oder besser vom Idealtypus des Kreuzfahrers als des Reinsten der Reinen sprechen sollte.

Durchaus im Bewusstsein der Problematik der folgenden Interpretation schlägt Buc „nur sehr vorsichtig“ (S. 114) als zusätzliche Begründung für das Massaker von 1099 vor, dass die Kreuzfahrer geglaubt hätten, den Dämonen der Muslime „nicht nur durch Gebet und Reinheit Schaden zufügen“ zu können, „sondern auch durch das gnadenlose Abschachten von Muslimen“ (S. 114). Wie auch immer, endzeitliche Motive sind mit einem derartigen Kampf gegen „unsichtbare Feinde“ (S. 113) nicht zwingend verbunden.

Im Zusammenhang mit dem Reinigungsgedanken bleibt zudem die von Buc nicht gestellte Frage zu beantworten, warum die Kreuzfahrer die islamischen Heiligtümer in Jerusalem, also die Aqsa-Moschee und den Felsendom, als Stätten von Kulte des „Unglaubens“ nicht zerstört, sondern für ihre eigenen Zwecke weiter benutzt haben. Etwa nur deshalb, weil man sie als nicht erst von den Muslimen erbaut betrachtete und auf biblische Zeiten datierte? In der Tat könnte dieser Umstand der entscheidende Grund sein. Warum aber hat man, wenn

56) Isai. 13,17.